

Handschriften

Mannheimer Schule

- 04-1-234** *Manuscripts from Mannheim, ca. 1730 - 1778* : a study in the methodology of musical source research / Eugene K. Wolf. In collaboration with Jean K. Wolf and Paul Corneilson. - Frankfurt am Main [u.a.] : Lang, 2002. - 408 S. : Ill. ; 23 cm. - (Quellen und Studien zur Geschichte der Mannheimer Hofkapelle ; 9). - ISBN 3-631-39726-7 - ISBN 0-8204-6005-2 : EUR 60.30
[7431]

Die schulebildende Mannheimer Hofkapelle ist jedem, der sich mit Musikgeschichte beschäftigt, ein Begriff. Sie existierte bis 1778, als Kurfürst Carl Theodor seinen Hof nach München verlegte, wohin ihm zwei Drittel der Musiker folgte. Das vorliegende Werk beschäftigt sich damit, was danach aus den Mannheimer Aufführungsmaterialien wurde,¹ und erfüllt drei Funktionen: 1. Es enthält einen Katalog dieser Materialien, die 2. eine ausführliche und detaillierte Diskussion erfahren und 3. als exemplarischer Diskussionsgegenstand gleichzeitig einer hervorragenden allgemeinen Einführung in die Methodik des Studiums der Musikquellen dienen. Ein Großteil des Materials ist verloren, doch existieren 45 autographe Partituren von Mannheimer Komponisten und über 200 Manuskripte, die zwar nicht zum Bestand der Mannheimer Hofbibliothek zählten, aber dort kopiert wurden. Insgesamt konnten über 350 aus Mannheim stammende Manuskripte nachgewiesen, inhaltlich bestimmt und datiert werden (S. 11 - 12).

Kapitel 1 (S. 23 - 45) stellt zunächst das kulturelle und das Musikleben am Mannheimer Hof vor und gibt einen Überblick über das (handschriftliche) Mannheimer Notenmaterial. Kapitel 2 (S. 47 - 103) *Codicological evidence: methods for the study of eighteenth-century music manuscripts* führt in die Techniken des Handschriftenstudiums der modernen Musikwissenschaft ein. Es befaßt sich u.a. mit der Herangehensweise an eine Handschrift und verschiedenen Untersuchungsmethoden für Papier und Wasserzeichen, Rastrierung, Handschriften und Kopisten im allgemeinen und bezogen auf das Mannheimer Material im besonderen.

Der Inhalt der restlichen Kapitel 3 - 9 (S. 105 - 221) korrespondiert mit der Gliederung des Kataloges. *Appendix A: Manuscripts from Mannheim* (S. 223 - 292), der in sechs Gruppen eingeteilt ist. *A/I* und Kapitel 3: 24 Manuskripte mit gesicherter Mannheimer Provenienz. Es handelt sich um 1. sieben Manuskripte aus der Jesuitenkirche in Mannheim, 2. sechs autographe Partituren des Hofkapellmeisters Carlo Grua, 3. drei von Sigismund Falgera, Violinist und Ballettrepetitor, kopierte Ballette Christian Cannabichs und Joseph Toeschis sowie 4. acht von Mozart während seines Aufenthaltes

¹ Diese Materialien wurden erstmals 1974 vorgestellt: ***A newly identified complex of manuscripts from Mannheim*** / by Eugene K. and Jean K. Wolf. // In: *Journal of the American Musicological Society*. - 27 (1974), S. 379 - 437.

1777/78 geschriebene Autographe. A/II und Kapitel 4: 21 Werke (16 Messen, 5 weltliche Werke) von Ignaz Holzbauer, die sich (in Mannheim bzw. München) im Besitz der Hofkapelle befanden und heute in der Bayerischen Staatsbibliothek München aufbewahrt werden. A/III und Kapitel 5 (in Zusammenarbeit mit Jean K. Wolf): 80 Werke (73 durchnummerierte Symphonien, davon 55 aus der Mannheimer Zeit, und sieben mit M1 - 7 bezeichnete andere Werke) von Christian Cannabich, die zum größten Teil dem Hof gehörten. A/IV und Kapitel 6: 11 Autographe von Carlo Grua, Franz Xaver Richter und Mozart ohne Kolophon, d.h. ohne explizite Herkunftsangabe. A/V und Kapitel 5: 43 Werke von Georg Joseph Vogler, heute in Darmstadt (Hessische Landes- und Hochschulbibliothek) und Offenbach (André-Verlagsarchiv). A/VI und Kapitel 8 (Bühnenwerke, von Paul Corneilson und Eugene K. Wolf) und 9 (sonstige Werke): 204 Werke, die mit größter Wahrscheinlichkeit aus Mannheim stammen.

Appendix A enthält in tabellarischer Form in sechs bzw. sieben Spalten folgende Angaben: 1. Nummer der jeweils innerhalb der einzelnen Gruppen durchgezählten Einträge, 2. Besitznachweis (**RISM**-Siglen) und musikalische Ausgabeform,² 3. Titel, (in App. A/III zusätzlich die **DTB**-Nr.³), 4. Papier und Wasserzeichen (dazu App. B), 5. Hinweise auf das Notensystem (dazu App. C), 6. Kopisten (dazu App. D), 7. (außer in A/I und A/V) Bemerkungen zur Datierung u.ä. *Appendix B* (S. 293 - 315) beschreibt die in Mannheim verwendeten Papiere, *Appendix C* (S. 317 - 334) die Rastrierungen, *Appendix D* (S. 335 - 382) die Kopisten. Eine ausführliche Bibliographie (S. 383 - 394) und ein Register (S. 395 - 408) schließen den Band ab.

Martina Rommel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.bsz-bw.de/ifb>

² Fehlt diese Angabe, so liegen Stimmen vor.

³ Bezogen auf den Index der Symphonien Cannabichs von Hugo Riemann in **Denkmäler der Tonkunst in Bayern**. - Leipzig. - 3,1 (1902) und 7,2 (1906).